

Kosten sparen bei der Rechnungslegung

Seit Ende Juli endlich der Durchführungserlass zur elektronischen Rechnungslegung vom BMF beschlossen worden ist, öffnet sich ein großes Potenzial für Einsparungen. IT2One hat das entsprechende Programm dazu, dass über den Fachhandel vertrieben wird.

Für das Wiener Entwicklungshaus IT2One e-Invoice System Development GmbH (www.it2one.at) ist ein langer Leidensweg beendet, und dem IT-Fachhandel öffnen sich beste Chancen, mit den Argumenten „Kosteneinsparungen und kürzester ROI“ mit Kunden in neue Geschäftsbeziehungen zu treten. Denn zum einen hat IT2One schon auf der Exponet 2003 sein System zur digitalen Rechnungserstellung, eingebunden in eine Warenwirtschaft (Exact) vorgestellt. Aber erst jetzt wurde dieses mit Erlass des Finanzministeriums quasi „amtlich“ und vorsteuerabzugsfähig. Auch sonst fielen etliche Hürden wie z. B. die Zustimmung des Geschäftspartners, digitale Rechnungen zu akzeptieren. Es genügt, wenn er nicht dezidiert „nein“ sagt. Allerdings empfiehlt sich im B2B- wie B2C-Bereich, von seinen Kunden vorher die Zustimmung einzuholen, rät Michael Fahrnberger, als Senior Consultant bei IT2One für Partner und Produktmanagement zuständig. Aus Erfahrung weiß er, dass die Zustimmung hoch ausfällt.

Am Beispiel Actebis

So wie es beim Distributor Actebis der Fall war, der sich Anfang Sommer zur digitalen Rechnungslegung entschloss. Binnen 4 Wochen hatten 600 Partner nach eMail-Kontakt eingewilligt. „Unser Ziel ist, bis Jahresende von 40 Prozent unserer Kunden die Zustimmung zu haben“, so Erich Butta, der bei Actebis die Network-Partner betreut und gemeinsam mit Conny Schwab (Leitung Backoffice) für die Abwicklung der Einführung der digitalen Rechnungslegung verantwortlich war. „In weiteren ein bis zwei Jahren werden postalisch zugestellte Rechnungen schon die Ausnahme sein.“



„Schneller ROI auf Basis Briefmarke“,

Erich Butta

Enormes Einsparungspotenzial

Diese Annahme hat einen handfesten Hintergrund: bei Actebis amortisiert sich die Installation jetzt schon allein durch den Minderverbrauch an Postgebühren in viereinhalb Monaten. Wobei in dieser Zahl noch gar keine zusätzlichen Einsparungen wie Briefhandling, Papier, Druck etc. berücksichtigt sind. Auch der nun durchgehend automatisierte Rechnungslauf bis hin zur archivier-

ten Ablage blieb als kleiner werden der Kostenfaktor außer Acht.

Positiv überrascht war Butta auch von der Einfachheit der Installation. Binnen eines halben Manntages war die Steuerung in SAP umgestellt und die IT2One-Software signiert nun Rechnungs-PDFs, die per eMail zugestellt werden anstatt den Weg über Drucker, Kuvertierung und Post zu nehmen.

Partnernetz wird ausgebaut

In der Zwischenzeit arbeitet IT2One daran, sein Partnernetz auszubauen. Denn die Softwareprodukte und Systemlösungen von IT2One werden ausschließlich über qualifizierte Partner vertrieben.

Das österreichweite Partnernetz bietet in jedem Fall einen Ansprechpartner vor Ort, branchenspezifisches Know-how und Service- und Support aus einer Hand. Unterschieden werden vier Partnerkategorien: Tipp-Partnern, Vertriebspartner, Technologiepartner und Implementierungspartner.

CoPa-Tipp:

Die digitale Rechnungslegung eignet sich nicht nur für den B2B-Bereich, sondern kann auch im B2C profitabel eingesetzt werden. Auch wenn man sich jetzt als Fachhändler nicht für einen Partnerstatus interessiert, sollte man auf jeden Fall die Möglichkeit der digitalen Rechnungslegung für sein eigenes Unternehmen ernsthaft prüfen und nutzen. Der ROI ist garantiert.

>mir<

Wichtiger Hinweis!

Ab 1.1.2006 ist eine per Telefax übertragene Rechnung nicht mehr vorsteuerabzugsfähig. Daher lesen Sie mehr zur Rechnung per eMail von unserem Steuermann auf Seite 38.

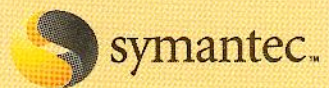
Symantec™ Security Appliances.

Neu:
Symantec Mail Security
Leistungsstarke
E-Mail-Sicherheit



Making Trusted Security Easier

Weitere Informationen finden Sie auf www.appliances.symantec.com



Symantec und das Symantec-Logo sind eingetragene Warenzeichen der Symantec Corporation. ©2005 Symantec Corporation. Alle Rechte vorbehalten.

Der Steuermann

Elektronische Rechnung und digitale Signatur

Seit dem 23. Dezember 2003 ist bei vielen Eingangsrechnungen der Vorsteuerabzug in Gefahr; nämlich bei allen elektronischen Rechnungen, die keine digitale Signatur tragen.

Laut der Verordnung des Finanzministeriums sind elektronische Rechnungen nur dann vorsteuerabzugsberechtigt, wenn sie digital signiert sind und die Signatur mit einem fortgeschrittenen oder qualifizierten Zertifikat ausgestattet ist.

Bei der Problematik sind also zwei Dinge zu betrachten:

Erstens die elektronische Rechnung und zweitens die digitale Signatur.

Nach der Rechtslage vor Dezember 2003 musste eine Rechnung, die zum

Vorsteuerabzug berechtigt, eine Urkunde sein, d.h. in schriftlicher Form vorhanden sein. In der Verordnung regelt der Gesetzgeber den Vorsteuerabzug bei elektronischen Rechnungen.

Eine elektronische Rechnung ist ein Rechtsbeleg in Form einer Datei, der im Wege der Datenübertragung (eMail etc.) übermittelt wird. Die Rechnung wird als Datei weiterverarbeitet und gelangt nie in Papierform.

Die Vorteile der elektronischen Rechnung liegen auf der Hand: Ausdrucken, Kuvertieren, Versenden, händisches Weiterverarbeiten beim Empfänger entfällt, die Kosten und Zeitersparnis ist offensichtlich.

Hinsichtlich der im Umsatzsteuergesetz normierten Rechnungsbestandteile gelten für elektronische Rechnungen dieselben Vorschriften wie für Rechnungen in Papierform. Weiters müssen noch folgende Punkte beachtet werden, um den Vorsteuerabzug zu gewährleisten:

Der Rechnungsempfänger muss zustimmen, wobei Stillschweigen als Zustimmung gewertet wird.

Die Echtheit der Herkunft und die Unversehrtheit des Inhalts müssen sichergestellt sein.

Die Problematik der elektronischen Rechnung liegt darin, dass sichergestellt sein muss, dass die Rechnung im Nachhinein nicht verändert werden kann. Dies ist dann gewährleistet, wenn sie mit einer digitalen Signatur im Sinne des Signaturgesetzes versehen ist und auf einem Zertifikat eines Zertifizierungsanbieters im Sinne des Signaturgesetzes beruht. Nur eine digitale Signatur, die auf einem Zertifikat eines Zertifizierungsanbieters beruht, gewährleistet den Vorsteuerabzug. Die elektronische Signatur ist eine Unterschrift auf einer elektronischen Rechnung, in Form eines Anhangs an der Rechnungsdatei. Meist werden kryptographische Verfahren verwendet, die aus den Informationen einen Schlüssel errechnen, den so genannten Hashwert. Die Signatur beinhaltet

also sowohl die Information der Rechnung, als auch die Signatur des Rechnungsausstellers. Jede Signatur sieht daher anders aus. Der Rechnungsempfänger seinerseits prüft mit einem korrespondierenden Verfahren die Signatur. Dabei wird überprüft, ob der errechnete Hashwert, mit dem Hashwert bei Erstellung der Signatur übereinstimmt. Das Zertifikat ist gleichsam ein „Ausweis“ im Internet und enthält Informationen, die zur Erstellung der digitalen Signatur und zu der Prüfung benötigt werden (wie zum Beispiel die Identität des Signators).

Der Rechnungsempfänger prüft mit einem korrespondierenden Verfahren die Signatur. Dabei wird überprüft, ob der errechnete Hashwert, mit dem Hashwert bei Erstellung der Signatur übereinstimmt. Das Zertifikat ist gleichsam ein „Ausweis“ im Internet und enthält Informationen, die zur Erstellung der digitalen Signatur und zu der Prüfung benötigt werden (wie zum Beispiel die Identität des Signators).

Der Verordnung ist zu entnehmen, dass das Zertifikat von einem Zertifizierungsdiensteanbieter auszustellen ist. Hauptaufgabe dieses Zertifizierungsanbieters ist die Ausstellung und Verwaltung von Zertifikaten.

Wie bei jeder anderen Rechnung muss auch bei einer elektronischen Rechnung die Aufbewahrungsfrist beachtet werden. So muss nicht nur die elektronische Rechnung sieben Jahre lang aufbewahrt werden, sondern auch alle Programme, die es ermöglichen, die Rechnung zu lesen und auf ihren unveränderten Inhalt hin zu prüfen. **>tm<**



Der Autor:
Mag. Thomas Mares
Wirtschaftstreuhänder
und Steuerberater in Wien
office@wth.at

EVENT-LINE

Exceed your vision

8. September 2005 - Wien
18 bis 22 Uhr
Kurze knackige Vorträge und innovative Film- und Produktpräsentationen zu den zentralen Themen der Epson „Go to Market - Strategie“ Photo, Business, Heimkino und Verbrauchsmaterial.
www.roadshow.epson.at

Bayrische Dienstleistungsmesse

15. September 2005 - 9:30 - 16:00
Hotel Vienna Plaza, 10. Stock
Die deutsche Handelskammer in Österreich präsentiert 20 bayrische Unternehmen und deren Produkte und Dienstleistungen. www.dhk.at

Mit High Speed zum Erfolg

Donnerstag, 22. September 2005
Congress Center Pyramide Wien
In diesem Jahr fokussiert sich alles auf die rasende Geschwindigkeit, mit der IT und Consumer Electronics zusammenwachsen. Im Rahmen der IM.TOP bieten sich für Hersteller, Distributoren und Fachhandel die besten Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch. Ein vielfältiges Programm, durch das Adi & Edi in bewährter witziger Doppelmoderation führen, und die „High Speed Party“ garantieren neben Information auch Abwechslung und Unterhaltung.
www.ingrammicro.at

Meet Networking People

4. bis 6. Oktober 2005 - ab 13 Uhr
KSI-Zentrale, 1230 Wien
Dienstag ist Cabling Day, Mittwoch Security Day und Donnerstag ist Solution Day. www.ksi.at

Roadshow COM-DAYS

5. Oktober 2005 - Innsbruck
6. Oktober 2005 - Salzburg (Anif)
7. Oktober 2005 - Linz
13. Oktober 2005 - Graz
14. Oktober 2005 - Wien (Baden)
Doe Roadshow präsentiert einen aktuellen Querschnitt über neue Produkte und deren Einsatzmöglichkeiten, sowie Trend auf dem IT-Markt. www.cosag.de